

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

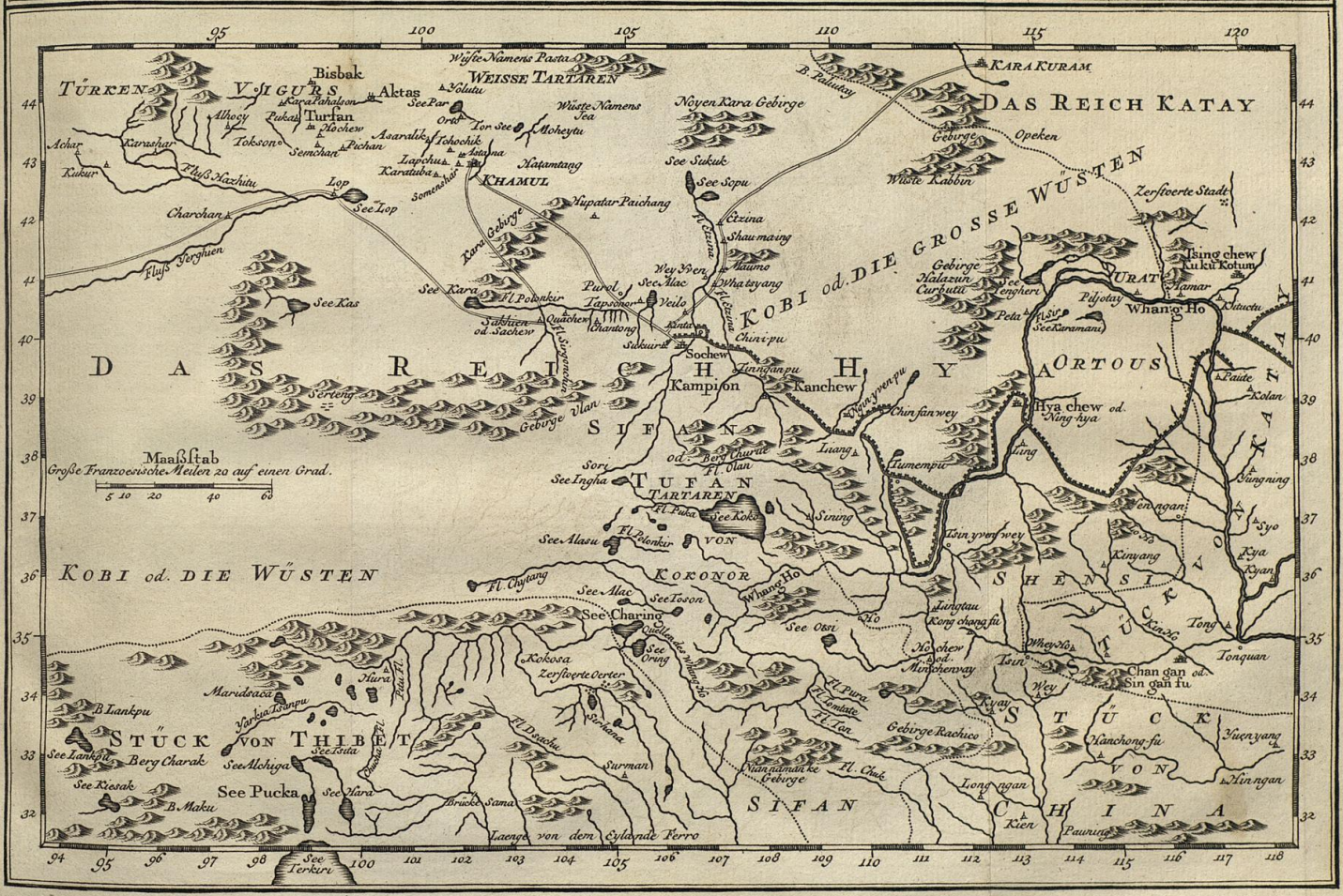
Bellin, Jacques Nicolas Bellin, Jacques Nicolas

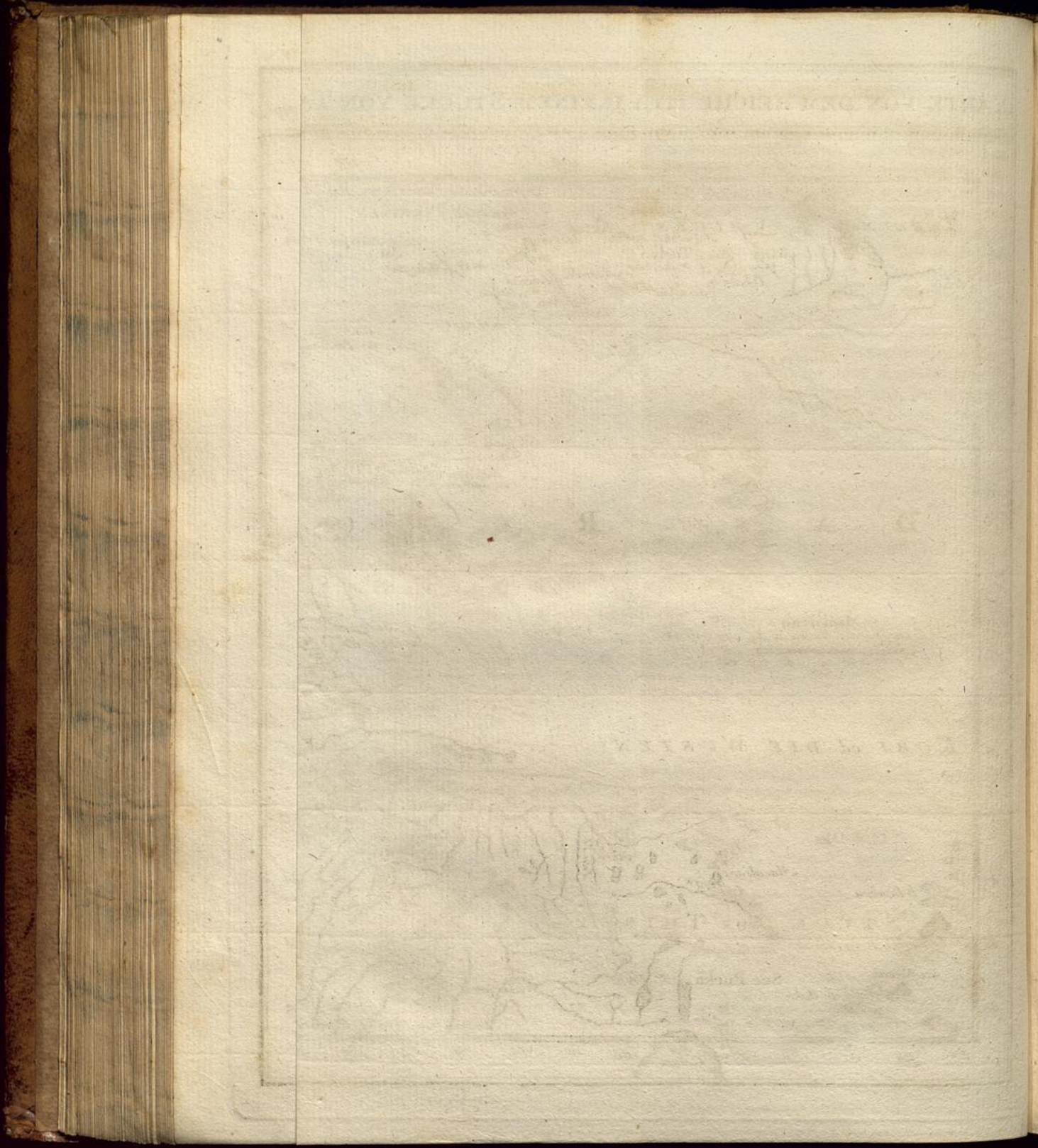
Leipzig, 1750

Karte von dem Reiche Hya u. einem Stücke von Tangut.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14281

KARTE VON DEM REICHE HYA U. EINEM STÜCKE VON TANGUT. Aus Englischen Schriftstellern. von N. Bellin Ingenieur de la Marine 1749.





„gehöreten also: das Land Ortus, und Estina; das Land Ko-konor, nebst demjeni- Geschichte
 „gen, was zwischen Kya-yu-quan, und Scha-chew k), liegt; wie auch verschiedene des Jenghiz
 „Plätze auf der nördlichen und westlichen Seite von Kya-yu-quan l). „ An einem an- Khan.
 „dern Orte spricht dieser Schriftsteller: „Temujen fing in diesem Jahre an, die Fürsten
 „von Sin, welches Si-hya, oder das westliche Hya m) genennet wird, zu bekriegen.“
 „[Daher scheint dieses große Land mehr als einen Herrn gehabt zu haben. Und in der That
 „müssen in diese Gränzen auch die Fürsten von Tangur mit eingeschlossen werden, deren
 „Abulghazi, und andere morgenländische Schriftsteller, obschon undeutlich, Meldung
 „thun. Diese herrscheten über ein Volk, welches die Chinesen Tu-fan, und Si-fan, nen-
 „neten. Zu dieser Zeit waren sie sehr herunter gekommen, und, zum Theile, dem Könige
 „von Hya unterworfen. Und dieses kann vielleicht der Grund seyn, warum sie in diesem
 „Stücke der chinesischen Jahrbücher nicht erwähnt werden; ob wir schon in einem andern
 „Stücke die Geschichte von ihnen weitläufig antreffen n), und daraus lernen, daß sie, im
 „Jahre 1227, mit unter dem allgemeinen Untergange der Mongolen begriffen gewesen sind.

Das Königreich Hya wurde, um das Jahr 951, von dem Li-kitsyen, einem Tar-
 tar von Tupa o), gestiftet, welches noch immer die Tu-fan unter sich hat, deren Bey-
 stande Li-kitsyen sein Glück zu danken hatte. Die Hauptstadt daselbst war Hya-chew,
 welches iso Ning-hya p) genennet wird; und von dieser Stadt bekam das Königreich
 seinen Namen. Die Macht dieses neuen Staates vermehrte sich so geschwind, daß sich,
 etwa fünfzig Jahre hernach, der König daselbst einen Kaiser nennen ließ; und dieses
 dauerte so fort, bis auf die Zeiten des Jenghiz Khan q).]

Im zwölften Monate des Jahres 1206, welches das Tigerjahr r) ist, versammel- Ching-iz
 ten sich die Häupter der Horden, und die Heerführer, an dem Ursprunge des Flusses Onon. Khan wird
 erwählt.
 Die Völker wurden in neun Haufen getheilet, wovon jeder ein großes Zelt aufgeschlagen
 hatte, und eine weiße Fahne fliegen ließ. Diese erkannten den Temujen, durch das all-
 gemeine Geschrey: Chinghiz Kohan s)! für ihren Fürsten. Nachgehends ernennete
 er den Muhuli, und den Porchi, zu seinen vornehmsten Feldherren, und zu seinen ersten
 Räten. Von dieser Begebenheit fängt die chinesische Geschichte das Reich des mongoli-
 schen Eroberers an t).

F 3

2. Ching

i) Oder Kya-yu-quan.

k) Die Breite ist vierzig Grad, zwanzig Mi-
nuten: die Länge aber zwanzig Grad, vierzig
Minuten.

l) Bis an das Land Sami.

m) [Si-hya bedeutet eigentlich die westliche
Wacht. Vielleicht waren dieses diejenigen, welche
die Monarchie stifteten, und zuvor den westlichen
Theil der großen Mauer bewachet hatten.]n) Eine Nachricht von ihnen wird man nach-
gehends antreffen.

o) Oder To-pa. Siehe VI B. a. d. 98 S.

p) Siehe eben daselbst.

q) Siehe: Du Haldens China, I B. a. d.
27 S.r) Siehe von der tartarischen Zeitrechnung zu-
vor, a. d. 99 S.s) Im Französischen steht: Ching-kitsfe,
welches das mongolische (oder vielmehr Ching-kiz-
sche) Wort ist, wodurch das Geschrey eines Vo-
gels ausgedrückt wird, dem sie außerordentliche
Eigenschaften zuschreiben, und dessen Erblickung
sie für die Vorbedeutung eines guten Glückes hal-
ten. [Dieses scheint ein erdichteter Vogel zu
seyn, mehr wie der chinesische Fong-ohang, als
der Schongur. Von dem Worte Kohan siehe
zuvor, a. d. 102 S.]

t) Hist. de Gentch. p. 9 sqq.

